



Unterwegs 2 2024 - Inhalt

- S. 3-6 Auf ein Wort
- S. 7-9 Wunderbares Wirken: Elke Thiel
- S. 10-13 Das große Elke-Thiel-Fragespiel
- S. 14-16 Rückblick
- S. 17 Fortbildungstag für Mitarbeitende in Gemeinde, Kita und Schule
- S. 18-20 Bewusst wieder in die Kirche eingetreten
- S. 21 Einladung zur Jubilarkonfirmation
- S. 22-23 Goldenes Ordinationsjubiläum
- S. 24 Besuch beim Brezelmobil
- S. 25 Diakonie, Stark im Miteinander, groß im Füreinander
- S. 26-27 Kindergottesdienst
- S. 28 Gemeindebeirat im Lukas—Gemeinde in Bewegung
- S. 30-33 Gottesdienste
- S. 24 Verabschiedung von Pfr. Keienburg
- S. 25 Mitmach-Cafe` 60+ Termine
- S. 36 Was ist Künstliche Intelligenz?
- S. 38-39 Warum bin ich Christ geworden?
- S. 40 KIBIWO 2024
- S. 42 Konfirmation / Freie Auswahl
- S. 44-45 Vorschlag zur Überlegung Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt in der evangelischen Kirche auf Freiburg
- S. 47 Abschied von Pfarrer i.R. Walter Brocke
- S. 48 Terminvorschau 2024
- S. 49 NEU: Gruppen, Kreise, Namen und Telefonnummern von Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern im Lukasbezirk
- S. 50 Kontaktadressen Gemeinde

**Die nächste Ausgabe
erscheint im Sept. 2024.
Redaktionsschluss ist der
21.08.24**

IMPRESSUM

„unterwegs“ erscheint 4-5 mal pro Jahr und wird
herausgegeben vom
Lukas-Pfarrbezirk der

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Paderborn.

Redaktion & Layout dieser Ausgabe:

Maryam Saidi, Beiträge: Heiner Bredt, Christoph Keienburg, Silvia Möller, Hans Möller, evangeli-
scher kirchenkreis Paderborn (ekp), Diakonie

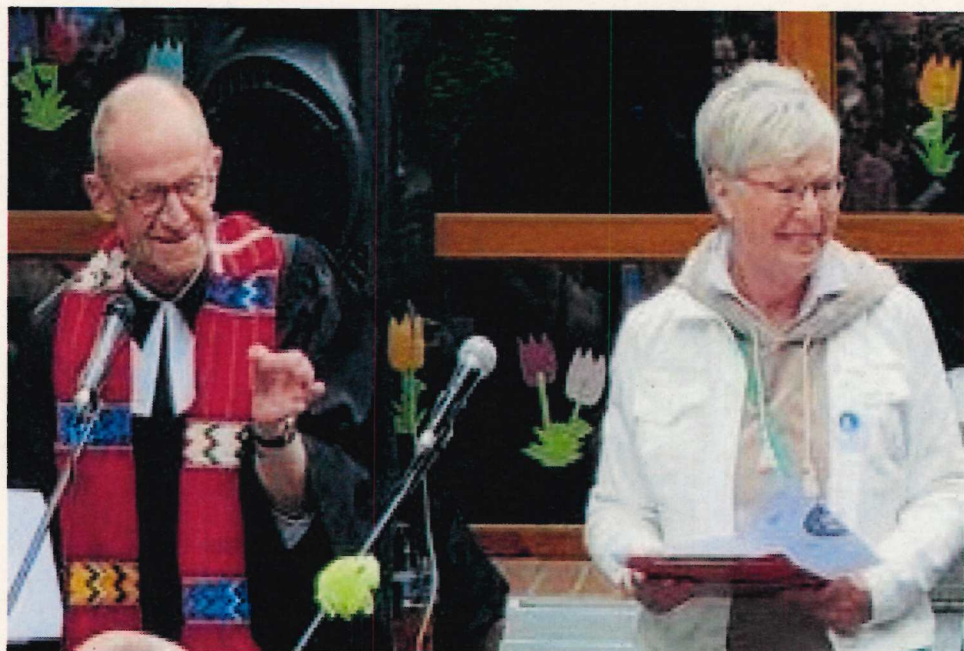
Fotos: Christoph Keienburg, Angelika Müller Keienburg,
Dr. Düker, Heiner Bredt, wikipedia, wikimedia commons,
Gemeindebrief.de, Maryam Saidi

Email: lukaskuesterin@gmail.com

Organisation, Verteilung: Silvia Möller
(tel. 7096351, 01749606429)

Auflage: 2300 Exemplare

*Dieser Gemeindebrief
ist ausschließlich für den innerkirchlichen
Gebrauch bestimmt.
ViSdP. Maryam Saidi*



Auf ein Wort

„Und er winkte ein Kind heran, stellte es in ihre Mitte, nahm es in seine Arme und sagte zu ihnen: „Wer in meinem Namen solch ein Kind aufnimmt, nimmt mich auf. Und wer mich aufnimmt, nimmt nicht nur mich auf, sondern gleichzeitig den, der mich gesandt hat.“

Markus 9,36-37

Niemand würde es bestreiten: Sie ist seit mehr als einem Vierteljahrhundert **das** Gesicht des Himmelzelts: Vor etwas mehr als 25 Jahren übernahm sie das Szepter von der Gründerin der Kindertageseinrichtung, Petra Schmidt-Günther, in deren Team sie von Beginn an – 1993 – bei der Konzeption und Ausgestaltung der neuen evangelischen Einrichtung im neuen Paderborner Stadtteil Lieth als Erzieherin und stellvertretende

Leitung von Beginn mitgearbeitet hatte: Dass **Elke Thiel** mit Ablauf des Monats Juli 2024 in den Ruhestand geht, kann und will sich niemand vorstellen: niemand von den 19 KollegInnen in den vier Gruppen und in der Hauswirtschaft, niemand von den Eltern, niemand von uns als Trägergemeinschaft und -bezirk, und schon gar niemand von den Kindern – und sie selbst ? Hm. Es ist ein herber, drastischer Einschnitt für alle, alle Beteiligten.

Einen ersten Abschied gab es jetzt schon, am 24. April. Die vielfältigen anstehenden Aktivitäten zum Ende des Kindergartenjahres ließen es geraten erscheinen, schon jetzt „Danke“ zu sagen und miteinander zu feiern, solange vor Urlauben, Wewelsburg-Wochenende, Ferien, Planungstagen noch einmal alle beieinander sind. Es war ein rauschendes Fest, dieser Mittwochnachmittag, mit einem durch das Team fein abgestimmten Programm: Beiträgen der Sonnen-, Mond-, Sternen- und Sternschnuppengruppe, Grußworten, Reden und Geschenken des Elternbeirats, unter der Beteiligung vieler Eltern und Geschwister, zahlreicher Gästenaus Gemeinde, Ehemaligen (Kitakindern und -eltern) und befreundeten Einrichtungen, mit viel Musik, köstlichem Büffet - und bereits dem einen oder anderen verdrückten Tränchen.

Gleichzeitig sagte das „Himmelszelt“ mir als dem scheidenden Pfarrer Christoph Keienburg auf mich überwältigende Weise Dank und Tschüß – dabei war ich in all den Jahren in diesem wunderbaren Gebäude Willebadessener Weg 3 der eigentlich Beschenkte und derjenige, der zu danken hatte und hat: nicht zuletzt für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Generationen von Eltern, die im Beirat und im Rat der Tageseinrichtung mitgearbeitet haben, dem enorm starken Team der Erzieherinnen und der beeindruckenden Intensität, mit der es das Vierteljahrhundert über, das ich dabei sein durfte, das Leben dieser ja zuletzt jährlich mehr als 90 Kinder umfassenden Gemeinschaft gestaltet hat: Ich habe mich immer gefragt, auch und gerade wenn ich in kniffligen Situationen (der Übergang vom GtK zum KiBiZ; die große Herausforderung der

Neugestaltung von Gebäude und Gelände für die zusätzliche Aufnahme von unter-3-Jährigen; der Umgang mit schwierigen Eltern; Personalengpässe aufgrund von Kürzungen in den Kita-Etats und, last, but not least, die Pandemie und ihre Folgen) auf die Lieth fuhr oder von dort kam: Wie kann man über so einen langen Zeitraum mit einer solchen Energie, einem solchen pädagogischen Eros und einer so unaufgeregten, unaufdringlichen Freundlichkeit diese große Lebendigkeit einer so großen Einrichtung am Leben erhalten? Es ist und bleibt für mich ein großes Wunder. Es muss zu tun haben mit dieser Leiterin Elke Thiel (und ihrer seit mehreren Jahren als Stellvertreterin mitarbeitenden Kollegin Annkathrin Brockmeier, die zum neuen Kita-Jahr ihre Nachfolge antreten wird), die die eingangs zitierten Worte Jesu in ihrer beruflichen Praxis einfließen lassen und denen man diese Haltung in der konzeptionellen Arbeit und in ihrer eigenen pädagogischen Praxis, im Umgang mit den Kolleginnen und den Eltern Schritt auf Tritt abspürt – nicht zuletzt als die mit dieser Einrichtung eng verwobene Kirchengemeinde, die sich – vom Neujahrsempfang für die Mitarbeitenden über gemeinsame Familiengottesdienste, Kinderbibelwoche und Konfirmandenprojekte, Kirchenerkundungen und Martinsumzüge bis hin zum „Adventstheater“ über viele gemeinsame Aktivitäten freut.

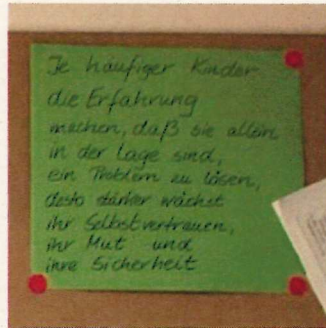
Für den Nazarener beginnt das Reich Gottes, ob die Erwachsenen das nun verstehen oder nicht, mit den Kindern, bei den Kindern, in der Begegnung mit den Kindern – und mit der eigenen (nein, nicht: Kindlichkeit, und schon gar nicht: Infantilität, sondern:) Kind-schaft. Sich als abhängig im guten Sinne zu verstehen, sich nicht selbst schaffen und erfinden und begründen zu müssen, sondern „da“ zu sein, willkommen geheißen zu werden, mit einer nicht hinterfragbaren Selbstverständlichkeit sich neugierig, vertrauensvoll, sich aufgehoben wissend und voller Staunen in der Welt zu bewegen: Zu nichts anderem, und zwar Tag für Tag, lädt Jesus die Menschen in seiner Umgebung ein.

Das Motto der pädagogischen Arbeit des Himmelszelts hängt im

Mitarbeiterinnenraum, in großer Schrift auf einem Plakat.

Mittendrinn der Satz:

Er trägt, in mehrfacher Hinsicht,
die Handschrift von Elke Thiel.



Danke, liebe Elke, für das viele, das wir alle, Kleine und Große, von Dir lernen durften!

Liebe Leserinnen und Leser von „unterwegs“, liebe Gemeindeglieder, liebe Freundinnen und Gäste, Ehemalige und Förderer des „Himmelszelts“!

Im Namen des Lukas-Bezirks und der ganzen Ev.-Luth. Kirchengemeinde Paderborn lade ich Sie und Euch alle herzlich ein zum

Abschiedsgottesdienst für Elke Thiel

**am 5. Sonntag nach Trinitatis, den 30. Juni 2024,
um 10.30 Uhr im Lukaszentrum, Am Laugrund 5.**

sowie zum anschließenden **Empfang** in Kirche und Gemeindezentrum.

Herzlich grüßt Sie und Euch Ihr/Euer

Christoph Keimert, Pfr.

Wunderbares Wirken: Elke Thiel

Eigentlich können wir es uns nicht vorstellen: Elke Thiel, Leiterin unserer Kindertagesstätte Himmelszelt, geht in den Ruhestand. Ja, er ist wohlverdient, ja, es waren besonders in den letzten Jahren sehr stressige Zeiten mit existentiellen Bedrohungen der evangelischen Kindertagesstätten und ihrer Finanzierung, der großen Anzahl der Kinder und immer höheren Anforderungen. Man fragt sich, wie sie es durchgehalten hat und gleichzeitig immer noch so motiviert und an



den Kindern und ihren Familien interessiert war, gleichzeitig noch aktiv in der Lukasgemeinde, im Gemeindebeirat, bei jeder Kinderbibelwoche, in Familiengottesdiensten, im kontinuierlichen Austausch und in der Zusammenarbeit mit Christoph Keienburg.

Nicht zu vergessen ihre schauspielerischen und organisatorischen Talente bei den Märchen-Adventsstücken! Was für wunderbare Feste gab es im Himmelszelt! Ein Zeichen ihrer Professionalität und Zugewandtheit ist bestimmt auch die geringe Fluktuation unter den Erzieherinnen trotz des hohen Arbeitsaufwandes und Anspruches. Fortbildungen, Qualifizierungsprozesse, Erweiterung des Himmelszeltes ... - ein unglaubliches Arbeitspensum - Woher kommt diese Kraft und Ausstrahlung?

Wie viele Kinder sind durch ihre Hände begleitet worden? Inzwischen haben diese Kinder schon ihre Kinder wieder in ihre Obhut gerne gegeben...

Liebe Frau Thiel! Wie sind Sie eigentlich an und in das Himmelszelt gekommen? E.Th: Ich komme aus Ostdeutschland. Da mein Vater nicht zur „Arbeiter- und Bauernklasse“ gehörte, durfte ich kein Abitur machen. Es war nicht leicht. So haben wir als Familie in der DDR 1986 Ausreiseanträge gestellt, daraufhin wurde ich als Lehrerin für untere Klassen mit Berufsverbot belegt. Auf der Suche nach einer neuen Arbeitsstelle bekam ich eine geringe Beschäftigung in einem evangelischen Kindergarten in Magdeburg. Im September 1989 hielten wir es nicht mehr aus und machten uns auf die Flucht in den Westen: Tage der Angst, des Hungers, des Durstes und der Erschöpfung. In Westdeutschland angekommen, kamen wir nach Paderborn. Leider wurde mein Fachschulstudium und die 10 Jahre als Lehrerin nicht anerkannt.

Schwere Zeiten! Wie haben Sie wieder Fuß gefasst? Ich musste erst ein Anerkennungsjahr in dem Kindergarten der Abdinghofsgemeinde machen, um dann als Erzieherin arbeiten zu können. Später rief mich überraschend Pfarrer Römler an: Frau Thiel, wir suchen eine zweite Kraft für eine Notgruppe, die auf der Lieth aufgemacht wird! Dies war der Beginn 1992 im Lukasbezirk. Die Kita Himmelszelt wurde 1993 gebaut und drei Gruppen eingerichtet. 1997 kam Pfarrer Keienburg und 1998 übernahm ich erst als Schwangerschaftsvertretung, dann später ganz die Leitung. Eigentlich wollte ich immer nur mit den Kindern arbeiten, aber dann kam Verwaltung und Organisation dazu. Aber auch als Leitung habe ich immer den Kontakt zu den Kindern gehalten!

Liebe Frau Thiel: Sie haben sooo viel Erfahrung! Können Sie sich an einen Moment erinnern, an denen Sie ein Kind mal so richtig überrascht hat? E.Th.: Fast täglich und immer wieder aktuell. Z.B. erzählten mir Eltern, dass ihr Kind, das ein „Integrationskind“ war und besondere Förderung brauchte, später die Sprachheilschule besucht hat, inzwischen Pfarrerin geworden ist. Oder bei unsern Schlafsackpartys, wie Kinder mu-

tig ihre Angst besiegten. Oder wenn ich spontan von Kindern umarmt werde - das ist überhaupt das Beste an diesem Beruf!

Haben Sie irgendwann mal gedacht: So geht es nicht weiter? E.Th: Eigentlich nicht. Die Zeit hat mir immer wieder gezeigt, dass in diesem Team, bei den Eltern, in der Gemeinde, mit Christoph Keienburg so ein Miteinander, Füreinander, so ein Vertrauen und ein Glaube an die gemeinsame Kraft da ist, dass private Krisen und Kita-Krisen gemeinsam bewältigt werden können. Darauf bin ich sehr stolz.

Was werden Sie voraussichtlich am Himmelszelt am Allermeisten vermissen? E.Th: Den Ort, an dem ich mit so vielen so viele Jahre gearbeitet habe, gelacht, gefeiert, geweint, diskutiert, gestritten, gestaltet habe. Und die Früchte der Arbeit gesehen habe: die Entwicklung begleitet und unterstützt habe. Kurzum: Diese schöne Arbeit mit den Kleinsten, mit den Eltern, mit dem Team, mit der Gemeinde. Ich wünsche, dass das Himmelszelt noch lange in der Trägerschaft der evangelischen Kirche bleibt, dass die pädagogischen Fachkräfte mit den Eltern weiterhin vertrauensvoll miteinander und für das Wohl der Kinder zusammenarbeiten. Dass im Himmelszelt immer Freude, Spaß und Neugier herrscht!

Liebe Frau Thiel! Alles Gute für Ihren Ruhestand und auf Wiedersehen! Und vielen Dank für Ihre Arbeit, Ihre Kraft, Ihre Ideen, Ihr Engagement, die Zusammenarbeit und Ausdauer!!! „Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott Sie fest in seiner Hand!“

Ruth Biedermann, Heiner Bredt, Christoph Keienburg

Das große Elke-Thiel-Fragespiel

Teil 1: Was würde Frau Thiel wohl antworten?

Für jede richtige Antwort gibt es 1 Punkt; bei Frage 7 für jede Antwort einen siebtel Punkt.

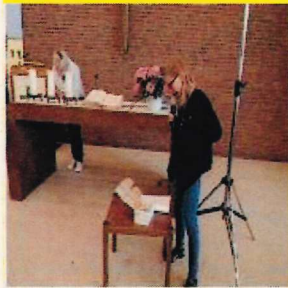
1. Wenn Sie morgens ins Himmelszelt kommen, was machen Sie als erstes?

- *Sie stauben die Gummibäume ab.*
- *Sie machen sich einen Capuccino, und setzen sich erstmal in die Schaukel.*
- *Sie schnauzen das erstbeste Kind an, das Ihnen entgegenkommt: Hebst Du wohl sofort das Bonbonpapier auf?*
- *Sie sagen, zu jeder/jedem, der/die Ihnen begegnet, erst einmal „Guten Morgen!“*

2. Sie haben vor vielen Jahren ein ganz neues Programm ins Himmelszelt eingeführt.

Wissen Sie noch, wie das heißt?

- *Lummerwüste*
- *Buchstabenberg*
- *Ziffernozean*
- *Zahlenland*
- *Spielzeugsteppe*



3. Wenn das Telefon in Ihrem Büro klingelt, was sagen Sie dann normalerweise?



- Tut mir leid. Falsch verbunden.
- Wen möchten Sie sprechen? Frau Thiel ist heute leider nicht da.
- Guten Tag! Hier ist die Kindertageseinrichtung Himmelszelt der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Paderborn. Wenn Ihr Kind krank ist, drücken Sie bitte die 1, Wenn Sie Ihr Kind abholen möchten, drücken Sie bitte die 2. Wenn Sie schon jetzt einen Martinskerl bestellen möchten, drücken sie bitte die Taste 3. Am besten legen Sie einfach auf.
- „Thiel ! Kindertageseinrichtung Himmelszelt.“ (Und dahinter jeweils ein winziges Fragezeichen. Das schon überleitet zu der Frage: Worum geht es wohl?)

4. Die Kochfrau ist ausgefallen. Plötzlich wird klar: Heute müssen Sie für das Essen von 75 Kindern sorgen.

- Sie holen 40 Dosen Ravioli bei einem benachbarten Discounter.
- Sie bestellen einen Bus und machen mit den Kindern einen Ausflug in ein Ein-Sterne-Restaurant an der Warburger Strasse.
- Sie holen den Löwenzahn und die Brennesseln von der Wiese und binden sich die Schürze um.
- Sie hängen sich ans Telefon und kümmern sich sofort um Ersatz, bis Sie sicher sind, dass über 80 Kinder heute Mittag etwas Vernünftiges zu essen bekommen.



5. Die Schulkinder einer befreundeten Schule machen einen Ausflug mit Bussen. Es regnet in Strömen. Die Lehrerinnen stehen da mit Regenschirmen; die Busfahrer sollen die Türen erst aufmachen, wenn alle Kinder da sind.

Ein Kind geht an allen Wartenden vorbei, bummert an die Tür und sagt zum Busfahrer: „Könnten Sie mal die Tür aufmachen? Hier draußen regnet es“.

Was denken Sie? (Mehrere Antworten sind richtig)

- *Was für ein unverschämtes Kind! Kann sich nicht einordnen!*
- *Die LehrerInnen verhalten sich schon ein bisschen blöd.*
- *Das muss ein Himmelzelt-Kind sein.*
- *Da haben wir wohl doch was richtig gemacht.*

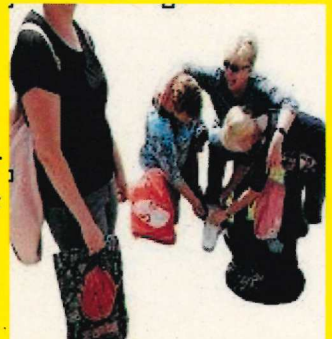
6. Liebe Frau Thiel, wir wissen nicht, ob Sie es wissen. Es gibt etwas ganz Besonderes, um das Sie viele Menschen beneiden. Was könnte das sein?

- *Ihr Aufschlag beim Golf.*
- *Ihr Schachkenntnisse*
- *Wie toll Sie häkeln und stricken können.*
- *Ihre sehr schöne, unglaublich leserliche Handschrift.*



7. Kurze Fragen. Wofür entscheidet sich Elke Thiel?

- *Gameboy oder Gummistiefel?*
- *Im Ernstfall: Katze oder Hund?*
- *Tee oder Kaffee?*
- *Malediven oder Magdeburg?*
- *Wupper oder Weser?*
- *Digital oder Analog?*
- *Liegenbleiben („Mir geht es heute gar nicht gut.“) oder Aufstehen („Trotz des Knies! Ich muss da hin!“)?*



8. Welcher Satz könnte von Elke Thiel stammen??

- *Kinder können manchmal sehr lästig sein*
- *Morgen ist auch noch ein Tag.*
- *Meine Leute brauchen mich.*
- *Meine Urlaubsplanung ist fertig, jetzt plane ich das Kindergartenjahr.*

2. Teil: Wo ist Elke Thiel (Richtige Antwort: 1 Punkt)

Antworten auf diese kniffligen Fragen gibt es am Sonntag, den 30. Juni nach dem Gottesdienst. Bei zu vielen richtigen Antworten (Punkten) entscheidet das Los.

Ein Rückblick auf Ostern

Trotz Zeitumstellung und Regen war der Oster-Frühgottesdienst mit seiner besonderen Atmosphäre wieder gut besucht und eindrücklich. Nach dem Entzünden der Osterkerze draußen am offenen Feuer erhellten später die vielen kleinen Kerzen der Teilnehmenden den Raum. Alte Texte von vielen Stimmen gelesen, erfüllten den Raum und die Herzen.

„Der Herr ist auferstanden“ - „Er ist wahrhaftig auferstanden!“

sprachen wir uns gegenseitig zu. Bei der Tauberinnerung wurde von Christoph Keienburg das Taufwasser in alle Himmelsrichtungen mit Elan verspritzt: Erinnert und fühlt, die Taufe versprach uns lebenslange Begleitung des auferstandenen Jesus - und Kräftigung und Gemeinschaft! Die neue Kerze wurde ins Taufbecken gestellt und jede/r konnte mit dem Wasser aus dem Taufbecken die Stirn benetzen. Anschließend war wieder der Frühstückstisch gedeckt und das Buffet reichlich gefüllt. Danke an unsere Küsterin Maryam Saidi und an alle, die etwas mitgebracht, mitgemacht und und mitgeholfen haben.

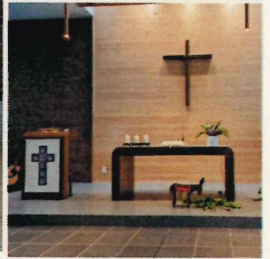
Zum Glück machte der Regen bei dem zweiten Gottesdienst um 10.30 Uhr, der von Pastor Mehrdad Sepehri gehalten wurde (und diesmal mit einer Taufe), eine Pause und so konnten doch noch die Osterkörbchen im Garten um das Lukaszentrum herum versteckt und von den Kindern gesucht werden. Ja: Frohe Ostern! Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

Heiner Bredt



Palmsonntag

Einzug in Jerusalem



Gründonnerstag

Mit Heiligem Abendmahl,
Hände waschen und gemeinsam
Abendessen

Karfreitag

mit Heiligem Abendmahl

Fotos: Maryam



"Aus Datenschutzgründen werden keine Gruppenfotos veröffentlicht."

Konfirmation am 14. April – Jubilate! – im Lukaszentrum:
Konfirmierte, Mitglieder des Presbyteriums,
MitarbeiterInnen in der Konfirmandenarbeit.

*Vorn vlnr: **Melina Funk – Viktoria Klassen – Lindsey Six**
Lotta Riehl – Celine Herzog*

*Hinten vlnr: Pfr. Christoph Keienburg – Meike Günther – Marc Meglin –
Irmgard Alboth – **Sascha Thiele** – Eberhard Fischer – **Luca Reger**
Simon Humbert – David Fallmann – Sabine Jujka
Phillip Reiswich – Hans Möller*

Eure großzügigen Beiträge für die What If – Foundation
haben uns zutiefst berührt!
Herzlichen Dank für eure Unterstützung!

Fortbildungstag für Mitarbeitende in Gemeinde, Kita und Schule

ANMELDESCHLUSS BIS ZUM 12. MAI 2024 VERLÄNGERT!

Am Sonntag, 9. Juni 2024, startet der 35. Westfälische Aktionstag Kirche mit Kindern als Fortbildungstag für Mitarbeitende in Gemeinde, Kita und Schule in der Erich-Göpfert-Stadthalle in Unna!

"Du machst mich stark!" (Psalm 59,10)

Unter diesem Motto erwarten wir bis zu 1.000 ehrenamtlich und beruflich Mitarbeitende und jede Menge Mitwirkende aus ganz unterschiedlichen Professionen.

In über 30 Workshops und Vorträgen, in gottesdienstlichen Feiern und mit viel Musik und Spiel und noch mehr Freude machen wir uns gemeinsam auf die Suche nach Kraftquellen im christlichen Glauben, mit denen wir Kinder und ihre Familien in den Gemeinden und Einrichtungen vor Ort stärken können - aber die auch uns selbst guttun und in unserem Glauben wachsen lassen.

Auf einem großen Marktbereich gibt es vieles Spannende zu entdecken: von kreativen Ideen, über Materialien, Literatur und vieles mehr!

Darum tragt euch diesen Termin fett in eurem Kalender ein!

Seid ihr in Unna mit dabei? Wir freuen uns auf euch!

**WESTFÄLISCHER AKTIONSTAG
KIRCHE MIT KINDERN**

**STADTHALLE
UNNA**

Bewusst wieder in die Kirche eingetreten Als Jugendlicher ist Marc Meglin aus der Kirche ausgetreten, doch mit der Zeit ist ihm klar geworden, was ihm fehlt und Halt gibt

Von Jan Globacev

Paderborn/Bad Lippspringe.

Dass immer mehr Menschen aus den Kirchen austreten, ist schon lange bekannt. Weniger bekannt sind die Menschen, die in die Kirchengemeinden aus Überzeugung und ganz ohne Zwang freiwillig eintreten bzw. wieder eintreten. Der 22-jährige Marc Meglin erzählt offen von seinem Kirchenaustritt, warum er nach vier Jahren wieder den Weg in die Gemeinde zurückgefunden hat und was ihm der christliche Glaube heute bedeutet.

Marc ist in Paderborn am Goldgrund aufgewachsen und kennt seine Heimatgemeinde im Lukas-Bezirk, der zur Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Paderborn gehört, von klein auf. Vom Kindergarten „Himmelszelt“ über die Taufe bis zur Konfirmation hat er alles mitgemacht und besuchte mit der Uroma den Gottesdienst. „Ich bin mit der Lukas-Gemeinde groß geworden. Es gab bis zu meinem Kirchenaustritt eigentlich keinen Lebensabschnitt, der nicht irgendwie durch das Lukas begleitet wurde.“

Doch mit der Zeit kamen erste Zweifel und teilweise Vorurteile auf, sodass er sich mit 17 Jahren dazu entschieden hat, auszutreten: „Ich fühlte mich der Kirche in dem Moment nicht mehr verbunden und der Glaube hatte keine Relevanz in meinem Leben“, erinnert sich Marc. „Ich war jung, mit allem zufrieden und habe nichts vermisst in dem Moment. Mein Abitur war bestanden, man hatte seinen Freundeskreis, die Kirche war mir in dem Moment egal. Irgendwie hat sich der Austritt damals auch richtig angefühlt.“ Wahrscheinlich, sagt er heute, war es auch jugendlicher Leichtsinn. Nach dem Abitur genoss er das Leben, reiste durch die Welt und fing ein duales Studium an. Es dauerte eine Weile, bis ihm bewusst wurde, dass doch etwas im Leben fehlte, das für die meisten Menschen in den letzten Jahren auch nicht einfacher wurde.

Ende 2023 kam eine stressige Phase im Studium dazu. „Es war eine schwierige Zeit, mir hat der Beistand und der mentale Ausgleich gefehlt.



Und man stellt sich die Frage, wohin man mit seinen Sorgen gehen kann. Insbesondere die Angst, in der Hochschule zu versagen, das Studium nicht zu schaffen und der Leistungsdruck setzten mir zu. Schnell merkte ich jedoch, dass der Gedanke, dass ein höheres Wesen oder eine höhere Macht mich begleitet, mir guttut und Halt gibt. So kehrte mein Interesse am Glauben und der Kirche wieder zurück.“ Heute ist er überzeugt: „Wahrscheinlich musste ich erst für vier Jahre weg sein, mich in der Zeit auch weiterentwickeln, um festzustellen, was wirklich gefehlt hat in meinem Leben.“

Völlig offen, ganz ohne Druck oder Zwang, aber auch neugierig hat er im Dezember wieder den Sonntagsgottesdienst besucht, so wie früher. „Ich wollte einfach schauen, was kommt, ich konnte ja nichts verlieren“, betont der junge Mann. Dieser Besuch hat dann alles verändert: „Es hat mich emotional sehr bewegt, nach vielen Jahren im Gottesdienst wieder das Abendmahl gemeinsam zu feiern. Dieses Gefühl ist schwierig zu beschreiben, wenn man es selbst nicht erlebt hat. Ab da wusste ich, ich gebe der Kirche wieder eine Chance in meinem Leben.“

Er verspürte danach eine Erleichterung; es fühlte sich an, als wenn eine große Last von seinen Schultern auf einmal wegfällt und man das „eigene Päckchen“ nicht mehr alleine tragen musste. „Meine alte Gemeinde hat mir sofort das Gefühl der Geborgenheit gegeben, und ich habe den vertrauten Glauben an Gott wiedergefunden. Ich traf schnell einige Bekannte aus meiner Konfirmandenzeit wieder und sogar welche, mit denen ich früher mal die Kinder bibelwoche mitgestaltet habe.“

Seitdem besucht Marc, der mittlerweile in Bad Lippspringe wohnt, jeden Gottesdienst in seiner Heimatgemeinde und weiß genau, wie wertvoll es ist: „Das gibt mir Kraft und Halt, ich kann für eine Stunde abschalten, die Sorgen vergessen und neue Kraft tanken. Und es ist ein schöner Abschluss für die Woche, der einfach guttut.“ Die spirituelle Leere im Leben ist damit vorbei, und seine Rückkehr wurde offiziell gefeiert.



BUZ (Meglin/Keienburg):

Marc Meglin (r.) hat der Kirche nochmal eine Chance gegeben, ist wieder in die Lukas-Gemeinde eingetreten und engagiert sich im Gemeindebeirat. Darüber freut sich auch der Gemeindepfarrer Christoph Keienburg. Foto: Jan Globacev

Anfang Januar ist er formal im Sonntagsgottesdienst von Pfarrer Christoph Keienburg wieder in die Gemeinde aufgenommen worden. Viele bekannte Gesichter und Weggefährten waren dabei. „Es fühlte sich an wie nach Hause zu kommen. Das Gemeindeleben gibt mir Geborgenheit und Kontinuität.“ Und Marc möchte der Lukas-Gemeinde in Form von ehrenamtlichem Engagement etwas zurückgeben und kann sich vorstellen, neben der aktuellen Mitarbeit im Gemeindebeirat auch einmal in der Jugendarbeit tätig zu werden.

Auch Gemeindepfarrer Keienburg freut sich nicht nur über seine Rückkehrer, sondern auch auf andere Menschen, die den Weg in die Kirche bewusst (wieder) finden. Und die gibt es immer wieder. „Diese Menschen“, so Keienburg, „haben es sich gut überlegt und sind immer willkommen bei uns.“

Marc Meglin fühlt sich wieder sehr wohl in seiner früheren Gemeinde und hat seinen Platz dort gefunden. Menschen, die mit dem Gedanken spielen, aus der Kirche auszutreten, möchte er folgenden Tipp mitgeben: „Man sollte möglichst vorurteilsfrei das Gespräch mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer suchen, um so Zweifel, aber auch Kritik zu äußern. Ich glaube aber auch, dass ich damals zu jung war, um die richtigen Fragen stellen zu können. Und sollte man sich doch für einen Austritt entscheiden, muss das ja nicht für immer sein. Man sollte sich selber immer wieder die Gelegenheit geben, etwas Neues zu entdecken oder wie in meinem Fall auf etwas Altes, was man aus dem Blick verloren hat, zurückgreifen. Und wenn es sich richtig anfühlt, der Kirche eine Chance zu geben, sollte man es versuchen. Wichtig ist, sich sowohl beim Austritt als auch beim Eintritt nicht selber unter Druck zu setzen.“

Meglin hat die Erfahrung gemacht, dass man sich nicht nur selbst als Person verändert, sondern auch die Gemeinde und betont, dass der Austritt daher nie als unumkehrbarer Schritt angesehen werden sollte.

Der Blick in die Zukunft stimmt ihn hoffnungsvoll: „Austritt und Eintritt waren beides legitime Schritte und mittlerweile weiß ich, dass der Austritt meinen Glauben insgesamt sogar gestärkt hat“.

Einladung zur Jubilarkonfirmation

Ein Wiedersehen nach vielen Jahren. Eine Erinnerung an die Konfirmation. Eine Stärkung des Glaubens. Wer vor 50 und mehr Jahren in der Abdinghofkirche oder an anderen Orten konfirmiert wurde, ist herzlich zur Teilnahme an der Jubilarkonfirmation eingeladen. Zum Fest der Goldenen Konfirmation (50 Jahre), der Diamantenen (60 Jahre), Eisernen (65 Jahre), Gnaden- (70 Jahre), Kronjuwelen- (75 Jahre) oder Eichenkonfirmation (80 Jahre) und der Jubilarkonfirmation (60, 65, 70, 75, 80 Jahre) gehören die Konfirmations-Jahrgänge 1974, 1964, 1959, 1954, 1949 und 1944. Aufgrund der Sanierung der Abdinghofkirche findet der Festgottesdienst in diesem Jahr am **Sonntag, dem 15. September 2024 um 10.30 Uhr in der Marktkirche, Kamp 2** statt. Wir sind dankbar für die Gastfreundschaft der katholischen Kirchengemeinde. Anschließend ist ein gemeinsames Mittagessen im Hotel Aspethera geplant. Am Nachmittag findet traditionell ein Kaffeetrinken mit Festvortrag im Paul-Gerhardt-Haus, Am Abdinghof 5, statt.

Die ehemaligen Konfirmand(inn)en werden schriftlich eingeladen. Leider sind nicht alle Namen und Anschriften bekannt. Sollten Sie uns hier weiterhelfen können, wären wir Ihnen sehr dankbar. Anschriften von Mitkonfirmand(inn)en nimmt unser Gemeindebüro (Frau Minnwegen, Tel. 5002-32, minnwegen@kkpb.de) gerne entgegen. Auch alle anderen Jubilarkonfirmand(inn)en, die nicht in ihrer Heimatgemeinde feiern können oder die aus verschiedenen Gründen an einem bestimmten Termin verhindert waren, sind sehr herzlich willkommen.

Pfarrer Dr. Eckhard Düker, Abdinghof

Goldenes Ordinationsjubiläum

Pfarrer i.R. Heinz-Peter Moosburger vor 50 Jahren ordiniert Vor 50 Jahren, am 20. Januar 1974, wurde Pfarrer Heinz-Peter Moosburger von Superintendent Helmuth Koegel-Dorfs in der Abdinghofkirche ordiniert. Sein Werdegang begann in Bad Oeynhausen, wo er am 9. März 1943 geboren wurde.

Er wuchs in Eidinghausen auf und ging dort zur Schule. In der Gemeinde engagierte er sich in der Jugendarbeit. Nach seinem Abitur am Immanuel – Kant – Gymnasium absolvierte er ein Diakonisches Jahr und studierte Theologie u.a. in Münster, Bochum und Birmingham. Das Vikariat fand in Münster und Minden statt. Superintendent Koegel-Dorfs ermutigte ihn, nach Paderborn zukommen und die freie Pfarrstelle in der Stadtheide zu übernehmen. Als Pastor im Hilfsdienst begann er dort 1973 und wurde ein Jahr später in die 4. Pfarrstelle der Ev.-Luth. Kirchengemeinde (Matthäus) eingeführt. Durch den Zuzug von Spätaussiedlern aus Osteuropa in der Stadtheide wuchs die Kirchengemeinde beständig. Jährlich wurden im Matthäus-Pfarrbezirk 60-80 Personen getauft und konfirmiert. Am Sonntagnachmittag fand eine „Brüdersammlung“ der Deutschen aus Russland statt. Bis 1976 gehörten auch die evangelischen Gemeindeglieder in Elsen zur Matthäus-Gemeinde. Bereits 1974 konnte der Matthäus-Kindergarten mit zwei Gruppen eröffnet werden. Pfarrer Moosburger wurde mit der geistlichen Begleitung der Diakoniestation betraut, die 1974 eingerichtet wurde. Als die Stadt Paderborn einen Jugendtreff für die russlanddeutschen Jugendlichen suchte, wurde im Matthäus-Zentrum ein Ort für sie geschaffen. 1977 heiratete Pfarrer Moosburger die Leiterin des Kindergartens, Doris Mandel. Später wurden die beiden Kinder Rahel und Jonas geboren. 1977 begann die Stadt Paderborn eine Partnerschaft mit der englischen Stadt Bolton. Über 20 Jahre wurde die Partnerschaft auch mit der Ev.-Luth. Kirchengemeinde mit zahlreichen Besuchen und Kontakten gepflegt, woran Pfarrer Moosburger einen großen Anteil hatte. In der Matthäus-Gemeinde bildeten für ihn die Besuche bei den Gemeindegliedern anlässlich von Geburtstagen, Amtshandlungen und Konfirmationen einen bedeutenden Schwerpunkt. Mit einem Mitarbeiterkreis und mehreren Vikaren/in und Pastor(inn)en im Entsendungsdienst arbeitete im Lauf seines Berufslebens eng zusammen. Innerhalb der Gemeinde waren die Kinderbibeltage ein Höhepunkt. Frauenhilfe, Männergesprächskreis, Seniorentreffs und gemeindliche Ausflüge gehör-

ten zu seinen regelmäßigen Diensten. In Erinnerung bleiben auch seine Studienreisen, die nach Israel, die Türkei, Ägypten und Italien führten. Daran können sich die Teilnehmer noch heute erinnern. Viele Jahre war er Mitglied im Kuratorium und Stiftungsrat des St. Johannisstiftes und später auch dessen Vorsitzender. Die Ökumene war ihm schon seit seiner Studienzeit ein wichtiges Anliegen durch Bibelwochen, Bibelkreis, Jugendkreuzweg, Weltgebetstag der Frauen und persönliche Kontakte. 2002 wurde das Matthäuszentrum nach seiner baulichen Erweiterung eingeweiht, für das die Gemeindeglieder eine hohe finanzielle und praktische Eigenleistung erbracht hatte. An der Bonifatius - Hauptschule und am Edith-Stein-Berufskolleg unterrichtete er mehr als ein Jahrzehnt. An seinem 65. Geburtstag wurde Pfarrer Moosburger in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Er blieb anschließend jedoch nicht untätig, sondern übte viele Vertretungsdienste aus, u.a. in der Gemeinde in Elsen, im Martin Luther Pfarrbezirk und in Seniorenheimen. Am Abdinghof widmete er sich dem Kreis für religiöse Fragen der Jungsenioren und übernahm dort auch Beerdigungen, Gottesdienste und Seniorenbesuche. Im Rückblick auf seine berufliche Tätigkeit dankte er seinen Mitarbeitenden und den Menschen, mit denen er regelmäßig in Kontakt blieb. Einen besonderen Dank richtete er 2013 in einem Beitrag für die Geschichte der Pastoren in Paderborn an seine Ehefrau Doris für ihre tatkräftige Unterstützung: „Vieles von dem, was ich tun konnte, wäre ohne ihr Zutun nicht möglich gewesen. Immer wieder hat sie sich mit ihren Ideen und Vorschlägen eingebracht und vieles selbstständig organisiert. Ihr Verständnis, ihr Einfühlungsvermögen war und ist mir wichtig.“ (Ulrich Johannsen u.a., und segne Kanzel und Altar. Geschichte der evangelischen Gemeinde in der Stadt Paderborn, Paderborn 2013, erschienen als kopiertes Exemplar). Pfarrer i.R. Heinz-Peter Moosburger kann auf einen langen und gefüllten beruflichen Werdegang zurückblicken. Unzähligen Menschen ist er ein treuer und verlässlicher Seelsorger geworden, hat das Evangelium verkündigt und die Sakramente gespendet mit unermüdlichem Fleiß. Seinem Versprechen bei der Ordination ist er stets treu geblieben. Als Kirchengemeinde sind wir ihm für seinen Dienst von Herzen dankbar. Sein Konfirmationsspruch, der ihn seit 1957 begleitet, stammt aus dem Matthäusevangelium (Kap. 28,20): „Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.“ Wir gratulieren ihm zu seinem Goldenen Ordinationsjubiläum und wünschen ihm für seinen weiteren Lebensweg Gottes Segen und Geleit!

Besuch beim Brezelmobil

Am 21.3.2024 war es endlich wieder so weit! Im Neubaugebiet Springbach Höfe war zum ersten Mal in diesem Jahr wieder das sogenannte **Brezelmobil** unterwegs. Bei trockenem Wetter aber noch mit frischer Brise kamen nach und nach wieder die jungen Familien zusammen,



die schon im letzten Jahr die Treffen erlebt haben oder die ganz frisch zugezogen erstmalig von dieser Möglichkeit gehört hatten. Unter der Regie der evangelischen (Lukas-Bezirk) und der katholischen Kirche (St. Hedwig) mit einer kleinen Gruppe von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern wurden am Spielplatz wie gewohnt Tische aufgestellt, Getränke und Brezeln bereitgestellt. Das besondere Ereignis zum Beginn der Saison: der Förderverein der Lukas-Kirchengemeinde Paderborn hatte sich bereit erklärt, einiges an Spielzeug zur zusätzlichen Beschäftigung anzuschaffen... und dieses wurde heute übergeben. Frau Keller-Dally als Vorsitzende des Fördervereins lud eine Reihe von Kartons aus und die Kinder halfen sogleich beim Auspacken mit, darunter ein Jonglierset, eine große Spiel- und Pausenkiste, Becherstelzen und Schweifbälle. Besonders beeindruckend war das große „4 in einer Reihe“-Spiel im XXL-Format. Am Ende waren etwa 50 Kinder und die dazugehörigen Eltern auf dem Gelände in der Grünen Mitte und genossen die Zeit mit Spielen und Toben. Und die 120 gebackenen Brezel gingen weg wie warme Semmel. Das Angebot der beiden Kirchengemeinden wird in den Sommermonaten regelmäßig stattfinden, dann hoffentlich bei wärmeren Temperaturen! Die Termine dazu werden veröffentlicht. Kommen Sie gerne dazu!

Sören Becker (Katholische Kirche), Almut Keller-Dally (Förderverein Lukas-Gemeindebezirk), Monika Grobe, Sandra Gelbke-Dickel, Heiner Bredt (Lukasbezirk) mit den Kindern des Stadtteils

Der Förderverein freut sich, wenn Sie diese Aktion mit einem kleinen Beitrag unterstützen.

Die IBAN lautet: Förderverein für den Lukas-Gemeindebezirk e.V.

DE10 4726 0121 8831 0205 00

Stark im Miteinander, groß im Füreinander:

Diakonie Paderborn-Höxter e.V.

Unterstützen Sie die Sommersammlung mit Ihrer Spende. Das Motto "Füreinander" beschreibt genau das, was in den verschiedenen Einrichtungen und Diensten der Diakonie, in den vielfältigen Projekten von Haupt- und Ehrenamtlichen täglich geschieht.

"Füreinander" basiert auf Solidarität und gegenseitiger Fürsorge, besonders in Zeiten globaler Krisen. Angesichts der Vielzahl von Herausforderungen in unserer Welt ist diese Haltung von entscheidender Bedeutung. Sie ist insbesondere für diejenigen von enormer Relevanz, die in Kriegs- und Krisengebieten leben oder unmittelbar von Notsituationen betroffen sind. Doch auch in unserem wohlhabenden Land gibt es Menschen, die dringend Unterstützung benötigen: Menschen in Armut, Kranke, Einsame, Überforderte und Benachteiligte.

Vom 1. bis zum 22. Juni 2024 sammeln wir Spenden, um das Füreinander vor Ort lebendig werden zu lassen. Bitte unterstützen Sie dieses Engagement! Jede einzelne Spende ist wertvoll.

Unsere Bankverbindung:

Diakonie Paderborn-Höxter e.V.

KD-Bank, Münster

IBAN: DE66 3506 0190 2105 0390 10

Verwendungszweck: Sommersammlung 2024

Bildunterzeile: Vorstand Frau Kamphe-
mann und ihre Stellvertretung Frau
Kaese von der Diakonie bitten Sie,
sich auch zukünftig für unsere wichtige
Arbeit zu engagieren. Ohne Sie und
Ihre Spenden könnte diese so vor Ort
nicht stattfinden.

Foto: Diakonie Paderborn-Höxter e.V.



Kindergottesdienst im Lukasbezirk



**KIRCHE MIT
KINDERN**

**2. und 4. Sonntag im Monat:
10.30 Uhr im Lukaszentrum**

Kontakt: Sonja Vogelsang 05251-7092640
Sonja.vogelsang@googlemail.com

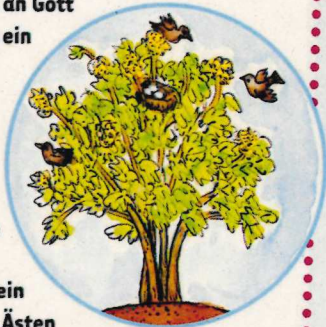


Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Wie im Frühling

Der Glaube an Gott wächst wie ein Baum aus einem Samen. Aus dem kleinsten Samenkorn wächst irgendwann ein Stamm mit Ästen und Zweigen, in denen sich die Vögel des Himmels niederlassen. **Lies nach im Neuen Testament, Matthäus 13, 31**



Falte Fantastische Falter!

Bemale eine weiße Papierserviette mit Wasserfarben. Falte und klemme sie mittig in eine Wäscheklammer. Auf die zeichnest du mit einem Stift ein Gesicht. Als Fühler stecke Pfeifenputzer in die Klammer. Und jetzt: losflattern!

Hilf den Insekten!

Pflanze bienenfreundliche und einheimische Pflanzen auf dem Balkon und im Garten, zum Beispiel blühende Kräuter wie Thymian und Oregano. Kaufe Honig nur von Imkern aus deiner Gegend. Fülle ein Schälchen mit Steinen und Wasser als Tränke für Insekten und Vögel.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de



Der Gemeindebeirat im Lukas - Gemeinde in Bewegung

Wir als Lukasbezirk haben 2000 einen Prozess begonnen, indem in einem von der Gemeindeberatung begleiteten Gemeindeberatungsprozess über einen Zeitraum von eineinhalb Jahren Fragen zur Struktur und Arbeit des Bezirks gestellt und neue Wege gesucht wurden. Die Frage nach der Bewäl-



Der Lukas Gemeindefrat arbeitet seit März 2003 (von links) Helmut Bruch, Kristin Fuchs, Thomas Jahn, Reinhold Winkler, Ellen Thiel, Ruth Hinkelmann, Cornelia de Siqueira, Stefanie Herrmann und Georg Müller. Thomas Jahn steht auf der rechten Seite, Georg Müller auf der linken Seite.

tigung der umfangreichen Arbeit eines wachsenden Bezirks wurde u.a. mit der Errichtung des Gemeindebeirats 2003 beantwortet. Bezeichnender Weise trägt dieser Prozess den Namen "Gemeinde in Bewegung".

Sein Ziel ist es, innerhalb der Größe des Bezirks und der sich häufenden Aufgaben das Gemeindeleben lebendig zu halten, ehrenamtliche Mitarbeiter zu begleiten und ihre Verantwortlichkeit zu stärken und die Wertschätzung der Arbeit zu befördern und für Transparenz in Strukturen und Entscheidungsprozessen zu sorgen.

Wir haben uns eine Ordnung gegeben, durch die alle zwei Jahre eine Rotation von ca. einem Drittel der Mitglieder stattfindet und eine maximale Dauer von 6 Jahren in dem Gremium festgeschrieben ist. Die Sitzungen sind öffentlich, jeder kann mitreden und seine Ideen einbringen. Dies hat sich bewährt. Viele haben über Jahre ihre Kraft, Zeit und ihr Engagement so in die Lukasgemeinde eingebracht und viele Aktionen und Ideen verwirklicht, von ganz

praktischer Arbeit wie Mithilfe und Organisation von Veranstaltungen (wie Osterfrühstück, Ausflüge und Mitarbeiterfesten), bis hin zu inhaltlichen Anstößen (ökologische Impulse, Unterstützung von United4Rescue, das Lukas-Logo, die LukasNews, Stadtteilarbeit auf den Springbach Höfen). Auch der iranisch-sprechende Teil der Gemeinde ist ebenso fest eingebunden wie die Kindertagesstätte Himmelszelt.



Gerade in diesen Zeiten des Umbruchs, die nun bevorstehen, ist der Gemeindebeirat zur Unterstützung des Presbyteriums und des Gemeindelebens hilfreich und notwendig. Bewährte und neue Formen des Glaubens und der Zusammenarbeit sollen lebendig umgesetzt werden.

Die Einführung des neuen Gemeindebeirates fand am 28. April 2024 im Lukaszentrum statt. Es sind engagierte Personen und ich freue mich auf die Zusammenarbeit. Jede/r ist ansprechbar für Ideen, Tipps und Anfragen, um eine hoffnungsvolle Zukunft für unsere Gemeinde zu verwirklichen. Kommen Sie dazu!

Wir treffen uns i.d.R. jeden ersten Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr im Lukaszentrum.

Heiner Bredt

Gottesdienste im Juni

Sonntag, 1. S. n. Trinitatis, 2.06.24

10.30 Uhr Lukaszentrum

Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls

Pfarrerin Daniela Walter

14.30 Uhr GOTTESDIENST IN PERSISCHER SPRACHE mit Feier des Heiligen Abendmahls ,

Pastor Sepehri

Sonntag, 2. S. n. Trinitatis, 9.06.24

10.30 Uhr Lukaszentrum

Gottesdienst, Kindergottesdienst

Pfarrer Keienburg

14.30 Uhr GOTTESDIENST IN PERSISCHER SPRACHE , Pastor Sepehri



Sonntag, 3. S. n. Trinitatis, 16.06.24

10.30 Uhr Lukaszentrum

Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls , Pfarrer Keienburg

14.30 Uhr GOTTESDIENST IN PERSISCHER SPRACHE , Pastor Sepehri

Sonntag, 4. S. n. Trinitatis, 23.06.24

10.30 Uhr Lukaszentrum

Gottesdienst, Kindergottesdienst , Prädikantin Silvia Möller

KEIN GOTTESDIENST IN PERSISCHER SPRACHE



Mittwoch, 26.06.24 15.00 Uhr Himmelzelt

Abschlussgottesdienst des Kindergartenjahres, Pfarrer Keienburg

Sonntag, 5. S. n. Trinitatis, 30.06.24

10.30 Uhr Lukaszentrum, Abschiedsgottesdienst von Fr. Thiel, mit Feier des Heiligen Abendmahls, Pfarrer Keienburg,

14.30 Uhr GOTTESDIENST IN PERSISCHER SPRACHE , Pastor Sepehri

Mose sagte: Fürchtet euch nicht!

Bleibt stehen und schaut zu, wie der HERR euch heute rettet!

Ex 14,13

موسی به قوم گفت:

مترسید! بایستید و نجات خداوند را ببینید!

Gottesdienste im Juli

Sonntag, 6. So. n. Trinitatis, 7.07.24

10.30 Uhr Lukaszentrum

Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls

Pfarrer Fischer

14.30 Uhr GOTTESDIENST IN PERSISCHER SPRACHE mit Feier des Heiligen Abendmahls,

Pastor Sepehri

Sonntag, 7. So. n. Trinitatis, 14.07.24

Einladung in St. Michael, Martin Luther, Matthäus

14.30 Uhr GOTTESDIENST IN PERSISCHER SPRACHE, Pastor Sepehri

Sonntag, 8. So. n. Trinitatis, 21.07.24

10.30 Uhr Lukaszentrum

Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls

Prädikantin Silvia Möller

14.30 Uhr GOTTESDIENST IN PERSISCHER SPRACHE, Pastor Sepehri

Sonntag, 9. So. n. Trinitatis, 28.07.24

Einladung in St. Michael, Martin Luther, Matthäus

14.30 Uhr GOTTESDIENST IN PERSISCHER SPRACHE, Pastor Sepehri

**Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen,
wenn sie im Unrecht ist.**

Ex 23,2

پیروی بسیاری برای عمل بد مکن؛ و در مراغه، محض متابعت کثیری،

سخنی برای انحراف حق مگو

خروج 23.2

Gottesdienste im August

Sonntag, 10. So. n. Trinitatis, 4.08.24

10.30 Uhr Lukaszentrum

Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls

Pfarrer Keienburg

14.30 Uhr GOTTESDIENST IN PERSISCHER SPRACHE mit Feier des Heiligen Abendmahls,

Pastor Sepehri

Sonntag, 11. So. n. Trinitatis, 11.08.24

10.30 Uhr Lukaszentrum

Gottesdienst mit Taufen, Kindergottesdienst, Pfarrer Keienburg

14.30 Uhr GOTTESDIENST IN PERSISCHER SPRACHE, Pastor Sepehri



Sonntag, 12. So. n. Trinitatis, 18.08.24

10.30 Uhr Lukaszentrum

Familiengottesdienst zum Abschluss der Kinderbibelwoche mit Einführung von Annkatrin Brockmeier Leiterin Himmelszelt, anschl. Frommer Löffel
Pfarrer Keienburg/Team

KEIN GOTTESDIENST IN PERSISCHER SPRACHE

Sonntag, 13. So. n. Trinitatis, 25.08.24

10.30 Uhr Lukaszentrum

Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls, Kindergottesdienst

Prädikantin Silvia Möller

14.30 Uhr GOTTESDIENST IN PERSISCHER SPRACHE, Pastor Sepehri



Der HERR heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden.

Ps 147,3

شکسته دلان را شفای دهد و جراحتهای ایشان را می بندد

مزمور 147.3

Gottesdienste im September

Sonntag, 14. So. n. Trinitatis, 1.09.24

10.30 Uhr Lukaszentrum

Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls, N.N.

14.30 Uhr GOTTESDIENST IN PERSISCHER SPRACHE mit Feier des Heiligen Abendmahls,

Pastor Sepehri

**Achtung
14 Uhr!**

Sonntag, 15. So. n. Trinitatis, 8.09.24

~~10.30 Uhr~~ Lukaszentrum

Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls, Kindergottesdienst,
Pfr. Keienburg u.a.

Verabschiedung von Pfr. Keienburg anschl. Empfang und Grußworte

KEIN GOTTESDIENST IN PERSISCHER SPRACHE

Sonntag, 16. So. n. Trinitatis, 15.09.24

10.30 Uhr Lukaszentrum

Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls und Taufe

Prädikantin Silvia Möller

14.30 Uhr GOTTESDIENST IN PERSISCHER SPRACHE mit Feier des Heiligen Abendmahls,

Pastor Sepehri

16.00 Uhr Barker Barracks, Ök. Gottesdienst / Team von der Mobile Kirche

Sonntag, 17. So. n. Trinitatis, 22.09.24

10.30 Uhr Lukaszentrum,

Gottesdienst, Kindergottesdienst, N.N.

14.30 Uhr GOTTESDIENST IN PERSISCHER SPRACHE, Pastor Sepehri



Samstag, 28.09.24

14.00 Uhr Lukaszentrum

Familiengottesdienst zum 50jährigen Bestehen des Lukaszentrums / Team

Sonntag, 18. So. n. Trinitatis, 29.09.24

10.30 Uhr Lukaszentrum

Festgottesdienst, Pastor Sepehri, Pfr. Keienburg u.a.

KEIN GOTTESDIENST IN PERSISCHER SPRACHE



Verabschiedung von Pfr. Christoph Keienburg

Am Sonntag, 8.09.24

Um 14.00 Uhr im Lukaszentrum

Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls

und Kindergottesdienst

anschl. Empfang und Grußworte

Mitmach-Café 60+

Termine Juni 2024 bis Januar 2025

Treffen ist jeweils am 1. Samstag im Monat um 9.30 Uhr im Lukas-Zentrum.
Die Themen können gegebenenfalls geändert werden.

Wir freuen uns stets über neue junggebliebene „60+“-Teilnehmende
zu unseren monatlichen Frühstückstreffen.

Sa, 1. Juni 2024:	Identitätsdiebstahl im Internet verhindern Anmeldung im Internet mit Passwort , Umgang mit seinen Anmelde- und Personendaten.
Sa, 6. Juli 2024: (Start Ferien)	Erzählcafé Austausch von Geschichten, Anekdoten und Gedanken Themen sind offen
Sa, 3. Aug. 2024:	KEIN Seniorencafé (Mitte Sommerferien)
Sa, 7. Sept. 2024:	Ernährung im Alter
Sa. 5. Okt. 2024	Leben im Einklang mit der Natur
Sa. 2. Nov. 2024	Fulltime-KiTa-Kinder, Auswirkungen auf die Entwicklung
Sa. 7. Dez. 2024	Fortbewegungsmittel 60+ / Weihnachtsvorbereitungen
Sa. 4 Jan. 2025	Neujahrsspaziergang

Was ist Künstliche Intelligenz?

Diese Frage stellten wir uns im Mitmach-Café 60+ am 4. Mai.

Auf künstlicher Intelligenz (KI) basierende Software steckt heute in vielen Geräten und Diensten, beispielsweise in der biometrischen Gesichtserkennung zum Entsperren eines Mobiltelefons. Sehr viel Aufmerksamkeit erregte ChatGPT, eine Plaudermaschine, die auf Anfragen (Prompts) beeindruckend schnell Antworttexte liefert. Andere KI-Maschinen nehmen Arbeitsaufträge entgegen und produzieren dazu Bilder, welche je nach Wunsch surreal oder scheinbar echt aussehen (Text-zu-Bild Prompts).

Traditionelle Software, etwa zur Tabellenkalkulation oder zur Wettervorhersage, nutzt Modelle der jeweiligen Aufgabenstellung um aus Eingabedaten die gesuchten Resultate zu errechnen und diese angemessen darzustellen. Im Prinzip sind hier Vorgehen und Ergebnisse nachvollziehbar. Und KI-Software? Was macht sie anders? Sie versucht zu lernen, was sie auf eine gestellte Frage und vorgelegte Daten antworten sollte. Dazu simuliert KI-Software des maschinellen Lernens bekannte menschliche Hirnfunktionen, speziell die Lernfähigkeiten eines Netzes aus Neuronen und Synapsen. Dies wird erreicht durch ein Training des jeweiligen KI-Systems an Daten, sehr vielen Daten. Schlecht bewertete Antworten zwingen das System dann dazu, seine *Erfahrung* (technisch: die Parameterwerte oder *Gewichte* der künstlichen Neuronen) zu optimieren, also anzupassen.

Umgekehrt nutzt die heutige Hirnforschung auch KI-Computersysteme um Gehirne besser zu verstehen; siehe: Patrick Krauss, *Künstliche Intelligenz und Hirnforschung*, Springer (2023).

Diese Blickrichtung ist interessant; sie auch lässt erahnen, wie klein die künstliche Intelligenz (noch?) gegenüber der menschlichen Intelligenz ist.

Die Idee zu KI entstand in den 50er Jahren. In den 60ern wurde von Josef Weizenbaum das Programm ELIZA geschaffen, welches heute als erster Chatbot gilt. Als Parodie auf eine bestimmte Schule der Psychotherapie gedacht, war der Autor entsetzt zu sehen, dass Nutzer eine emotionale Beziehung zu ELIZA entwickelten. Ab den 70er-Jahren war das Thema KI für lange Zeit praktisch tot. Im oben genannten Buch von Krauss wird Sergey Brin, einer der beiden Gründer von Google, zitiert mit der Aussage, dass in den 90er-Jahren jeder wusste, dass KI nicht funktioniert. Seitdem hat sich offenbar einiges verändert. Einige von uns haben ChatGPT ausprobiert. Ende letzten Jahres haben wir uns von ChatGPT eine Weihnachtsgeschichte schreiben lassen. Zunächst beeindruckt, bemerkte man dann doch bald, dass die Geschichte wenig inspirierend war. Kürzlich machte einer von uns eine Anfrage zur Fachliteratur zu einem ganz bestimmten Thema. Diese wurde prompt beantwortet mit der Nennung von fünf Büchern samt zugehörigen Erläuterungen; alle behandelten das Fachgebiet jedoch nicht das spezifische Thema. Als dieser Missstand moniert wurde, bestätigte ChatGPT den Einwand, entschuldigte sich für den Fehler und schickte eine neue Liste bestehend aus vier Büchern; diese behandeln das Thema ebenso wenig wie die ersten fünf. Fehler ähnlicher Art treten offenbar sehr häufig auf. Solche KI-Fehler haben bereits einen Namen: Halluzinationen. Ergänzung: In der F.A.S. vom 5. Mai befindet sich zu diesem Thema ein Artikel mit dem vielsagenden Titel *Traue keiner KI!* Der Deutsche Ethikrat äußert sich in einer Stellungnahme ebenfalls kritisch zu KI und ihren möglichen Anwendungen.

Warum bin ich Christ geworden?

In den Tiefen meiner Seele und meines Körpers trug ich einst die drückende Last eines verborgenen Todes, der mich zu ersticken drohte. Doch aus diesem finsternen Abgrund heraus erlebte ich eine wundersame Wiedergeburt, eine Neugeburt, die mein Herz erfüllte und meinen Geist erhellte. Als Frau erfuhr ich eine neue Bedeutung und Würde, deren Pracht ich zuvor nicht erkannt hatte. In meiner Jugend entschied ich mich trotz aller Verbote dazu, nach dem wahren Gott zu suchen.

Nun, da ich auf diesen wundervollen Abschnitt meines Lebens zurückblicke, erkenne ich die unglaubliche Liebe Gottes zu mir. Er führte einen besonderen Menschen in mein Leben, durch den ich den wahren Gott entdecken konnte – meinen späteren Ehemann. Mit seinem Eintritt in mein Leben lernte ich eine Gruppe gläubiger Menschen kennen, die über Jesus Christus sprachen und mir halfen, Antworten auf meine Fragen zu finden. Mit ihnen betete ich zu einem Gott voller Wahrheit und echter Liebe. Durch sie vertiefte ich mein Verständnis von Jesus, während wir gemeinsam die Bibel studierten, ein Buch, das nicht leicht zu bekommen war.

Die Kindheit wird für uns muslimische Mädchen ab dem Alter von 9 Jahren deutlicher spürbar, denn ab diesem Zeitpunkt werden wir einer Menge Angst, Verzweiflung und Stress ausgesetzt sein, und alles, was mit der Kenntnis Gottes zu tun hat, ist obligatorisch und nicht optional. Ich konnte wirklich nicht verstehen, wie der wahre Gott aussieht. Es gab nur die Vorstellung von einem Gott, der mir nur Strafe und Unterdrückung versprach. Ich musste in einer fremden Sprache beten, und je älter ich wurde, desto frustrierter wurde ich.

Meine Kindheit war gezeichnet von Angst und Verzweiflung, von der Vorstellung einer Gottheit, die nur Strafe und Unterdrückung verhieß. Bereits im zarten Alter von neun Jahren spürte ich die Furcht vor Allah, die mich lähmte und mir die Luft zum Atmen nahm. Ich wurde gezwungen, Gebete in einer fremden Sprache zu sprechen, und je älter ich wurde, desto größer wurde meine Verzweiflung.

Doch dann, inmitten meiner Dunkelheit, fand ich das Licht, das meine Seele erhellte und mein Herz erwärmte. Ich begegnete Jesus, dem wahren Erlöser, der mich aus den Fesseln meiner Ängste befreite und mir eine neue Identität als geliebte Tochter Gottes schenkte. Durch Jesus erkannte ich die wahre Bedeutung meines Frau-Seins, die tiefe Liebe und Wertschätzung, die Gott für jede seiner Töchter empfindet.

In Jesus fand ich Frieden und Freiheit, Hoffnung und Liebe. Durch seine Auferstehung wurde der Schatten des Todes von mir genommen, und meine Angst verwandelte sich in Hoffnung. Ich erkannte, dass Gott nicht der strafende Richter ist, den ich befürchtet hatte, sondern eine liebevolle Vaterfigur, die mich zärtlich umarmt und mich als ihr eigenes Kind betrachtet.

Heute lebe ich in der Gewissheit, dass ich durch den Tod und die Auferstehung Jesu von meiner Schuld befreit bin und dass Gott immer bei mir ist, mich führt und trägt. Ich bin mutig, die frohe Botschaft von Jesus Christus weiterzugeben und anderen die Liebe zu verkünden, die auch sie erfüllen kann. In Jesus habe ich die Wahrheit gefunden, nach der ich so lange gesucht habe, und mein Leben ist jetzt erfüllt von seiner Liebe und Gnade.

Marjan Tavanay

ABENTEUER AM NIL - Unterwegs mit Josef

Wir laden herzlich ein zur diesjährigen ökumenischen

KINDERBIBELWOCHE

In den Gottesdiensten und bei den täglichen Theaterspielen, in den Gesprächsgruppen und in vielen Aktionsangeboten stehen in diesem Jahr die aufregenden biblischen Erzählungen aus dem 1. Buch Mose um Josef und seine Brüder im Mittelpunkt.

Die KiBiWo findet wie immer statt im und rund um das ev. Lukaszentrum, Am Laugrund 5 in Paderborn

Alle Mädchen und Jungen im Grundschulalter (6 bis 10 J.) und der älteste Jahrgang des „Himmelszelts“ („Schulkinder“) sind herzlich eingeladen, sich an dem großen Programm zu beteiligen, und zwar am:

- Dienstag, den 13. August von 9.15 Uhr bis 12.15 Uhr
- Mittwoch, den 14 August von 9.15 Uhr bis 12.15 Uhr
- Donnerstag, den 15. August von 9.15 Uhr bis 12.15 Uhr
- Freitag, den 16. August von 9.00 Uhr bis voraussichtlich 17/18.00 Uhr – Ganztagsauflug
- Sonntag, den 18. August um 10.30 Uhr

Abschlussgottesdienst in der Kirche

Mit anschließendem Gemeindemittagessen und Jede/r-bringt-etwas-mit Puddingbuffet.

Eine *Anmeldung* ist nicht erforderlich. Kommt am Dienstag, den 13.8. einfach um 9.15 Uhr ins Lukaszentrum!

Die *Anmeldungen für den Ausflug* am Freitag werden am Dienstag ausgegeben und am Mittwoch eingesammelt.

Natürlich ist es schön, wenn Ihr an jedem Tag teilnehmen könntet. Es gibt nicht nur an jedem Morgen neue Geschichten, sondern immer wieder neue Aktions-, Spiel- und Bastelangebote.

Der Eintritt ist frei. Die KiBiWo wird seit über 30 Jahren aus Spenden finanziert. Für Beiträge für diesen Spendentopf sind wir sehr dankbar.

Wir freuen uns auf Euch!

Für das Vorbereitungsteam:

Elke Thiel, Ev. Kindertageseinrichtung Himmelszelt

Tim Gärtner, Kantor der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Paderborn

Christoph Keienburg, Pfarrer im Lukas-Bezirk

Freie Auswahl !

So sieht die künftige Konfirmandenarbeit in der Region Paderborn/Borchen aus!

Aufgrund der vielfältigen Veränderungen in der Kirchengemeinde gibt es ab dem Sommer für die Jugendlichen, die sich auf die Konfirmation vorbereiten, mehrere Möglichkeiten in der gemeinsamen Region Paderborn-Borchen, am Konfirmandenunterricht/an der Konfirmandenarbeit teilzunehmen.

Ihr habt die freie Wahl zwischen drei Modellen!

Im **Markus-Zentrum**, Bastfelder Weg 30, findet der Unterricht wöchentlich (außer in den Ferien) Dienstagnachmittags statt. Er beginnt nach den Sommerferien und schließt ab mit den Konfirmation nach Ostern 2026. Ergänzt wird der wöchentliche Unterricht durch zwei Wochenend-Konfirmandenfreizeiten.

Er wird vom Abdinghof-Bezirk (Pfarrer Dr. Düker) und vom Markus-Bezirk (Pfarrer Grahl) in Zusammenarbeit mit einem Team durchgeführt.

Anmeldungstermin ist der 23.6. nach dem 9.15 Uhr-Gottesdienst im Markuszentrum.

Im **Lukaszentrum** findet der Konfi einmal im Monat statt, und zwar im ersten Jahr (bis Sommer 2025) freitagnachmittags von 16.00 bis 19:00 Uhr. Im zweiten Jahr wird der Konfi im **Matthäus-Zentrum, Rotheweg 63**, samstags von 10.00 bis 14.00 Uhr stattfinden. Zwei Wochenend-Konfirmandenfreizeiten, Ausflüge, Projekte und eventuell auch Praktika gehören zum Programm. Der Konfi wird von einem Team aus allen Bezirken gemeinsam durchgeführt und endet

mit den Konfirmationen am 3. Sonntag nach Pfingsten 2026. Ansprechpartner ist das Pfarrehepaar Walter.

Die **Anmeldung** findet statt am 25. Juni um 19.00 Uhr im Matthäuszentrum, Rotheweg 63

Eine dritte Möglichkeit der Vorbereitung auf die Konfirmation ist die Teilnahme am Konfi in der **Ev. Stephanus-Gemeinde in Borch****en**. Sie dauert dort ein Jahr; sie findet Dienstagnachmittags 14-tägig von 16.30 bis 19.00 Uhr im Stephanushaus in Borch en statt, hinzu kommt u.a. ein Kennenlern-Wochenende und die Teilnahme an einem einwöchigen KonfiCamp in den Herbstferien. Die Konfirmandenarbeit wird durchgeführt von einem Team der Stephanus-gemeinde (PfarrerIn Sarpe) in Zusammenarbeit mit dem HoT Borch en.

Der **Anmeldetermin** ist bereits verstrichen; Interessierte wenden sich bitte direkt an Pfarrerin Sarpe (sabine.sarpe@kk-ekvw.de) oder ans HoT Borch en. (hot-borch en@kkpb.de)

Liebe Leserinnen von unterwegs, mehrere Gemeindeglieder, waren vor kurzem in Freudenstadt zu Gast und entdeckten dort die unten abgedruckte „Erklärung“ der dortigen Pfarrerinnen und Pfarrer, die sich insbesondere mit der „Forum-Studie“ zu langjähriger sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der evangelischen Kirche und Diakonie beschäftigt. In den LukasNews waren die 10 Punkte bereits abgedruckt; wir fanden sie so überzeugend, dass wir der Meinung waren, sie gehörten auch in den Gemeindebrief:

Erklärung der evangelischen Pfarrerinnen und Pfarrer zur aktuellen gesellschaftlichen und kirchlichen Situation

„Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen.“ (Apostel Paulus, 1. Brief an die Korinther 16,14) Als christliche Kirchen in Freudenstadt sind wir gebunden an die christlichen Werte, die uns durch die Bibel vermittelt worden sind. Jesus Christus hat sie zeitlos zusammengefasst im Doppelgebot der Liebe: „Jesus spricht: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt. Dies ist das höchste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. In diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.“ (Matthäusevangelium 22, 37-40)

In der aktuellen Situation wollen wir die Konsequenzen, die sich aus dem für uns zentralen Doppelgebot der Liebe ergeben, in zehn Thesen öffentlich benennen.

- Wir bekennen unsere Schuld, wo wir der Liebe, zu der Gott uns bestimmt hat, nicht gerecht geworden sind. Wir erschrecken über unser Versagen, wo wir Menschen, die sexualisierte Gewalt durch Mitarbeitende der Kirche erlitten haben, nicht entschlossener zur Seite gestanden sind.

- Wir bitten die Betroffenen um Entschuldigung. Wir erwarten von den jetzt Verantwortlichen versöhnende Taten. „Lasst uns nicht lieben nicht mit leeren Worten, sondern mit tatkräftiger Liebe und in aller Aufrichtigkeit." (1. Johannes 3,18)
- Die Liebe bleibt. Wir setzen uns trotz unserem eigenen Scheitern an unseren Werten dafür ein, dass die Liebe zu Gott, zum Nächsten wie zu sich selbst als zentrale christliche Grundorientierung wahrgenommen wird und zur Wirkung kommt.
- Gott liebt alle Menschen. Wir widersprechen dort, wo mit unterschiedlichen Argumentationen menschliches Leben als unwert aus dem Bereich der Nächstenliebe ausgeschlossen wird. Wir setzen uns für die Würde, die Unverletzlichkeit und den Schutz des menschlichen Lebens von der Zeugung bis zum Tod ein.
- Liebe ist ohne Furcht. Wir widersprechen dort, wo aus der Angst vor einem Verlust des sogenannten „christlichen Abendlandes" völkische oder nationalistische Reinheitsziele mit Gewalt erreicht werden sollen. Wir bemühen uns um ein friedliches Miteinander verschiedener Kulturen und Religionen und darum von unserem Glauben und unseren Werten auch dann angstfrei zu reden, wenn wir als christliche Kirchen und Gemeinschaften in die Minderheit geraten. „Furcht ist nicht in der Liebe." (1. Johannes 4,18)
- Liebe geht vor Wohlstand. Wir widersprechen dort, wo die Angst vor dem Verlust von geschichtlich gewordenen Wohlstandsprivilegien dazu führt, Nächsten liebe sein zu lassen. Wir setzen uns dafür ein, die Not des Nächsten nicht zu übersehen.
- Liebe geht vor Leistung. Wir widersprechen allen, die Leistung als maßgeblichen Wert in unserer Gesellschaft betonen. Gott hat sich in Jesus Christus gerade denen zugewandt, die keine Leistung mehr bringen und nicht mehr mithalten konnten. Wir setzen uns für sie ein.

- Glaube und Liebe gehören zusammen. Wir widersprechen dort, wo christlicher Glaube an Gott von der Liebe zum Nächsten getrennt oder sogar höher bewertet wird. Wir setzen uns dafür ein, dass die Liebe zu Gott und die Liebe zu den Mitmenschen miteinander verbunden bleiben; denn „wer sagt, er liebt Gott und hasst seinen Bruder, der lügt.“ (1. Johannes 4,20)
- Gewalt steht gegen die Liebe. Wir widersprechen allen, die zur Erreichung eigener Interessen unhinterfragt auf körperliche, psychische oder politische Gewalt setzen. Wir setzen uns dafür ein, dass selbst bei der Selbstverteidigung und dem Schutz anderer vor Gewalt die Nächstenliebe als mäßigendes Element oberste Handlungsmaxime bleibt.
- Liebe schützt andere. Wir sind uns bewusst, dass Menschen sich niemals vollkommen an christliche Werte halten werden. Deshalb braucht es eine das Zusammenleben regelnde Ordnungsmacht. Wir erkennen in der freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland die bestmögliche Form, das Zusammenleben der Menschen gerecht, frei und vielfältig zu gestalten und treten allen Anläufen zur Untergrabung oder Abschaffung dieser Ordnung entschieden entgegen. Wir setzen uns für eine wehrhafte Demokratie ein, weil auch sie Ausdruck der gelebten Nächstenliebe ist.

Abschied von Pfarrer i. R. Walter Brocke

Die Ev.-luth. Kirchengemeinde Paderborn trauert um Pfarrer i. R. Walter Brocke, der im Alter von 90 Jahren gestorben ist. Geboren in Witten/Ruhr führte ihn das Studium der Evangelischen Theologie nach Wuppertal, Göttingen und Münster. Mit dem Vikariat kam er bereits 1959 nach Paderborn an die Abdinghofkirche. Nach dem Zweiten Theologischen Examen wurde er dort am 15. Juli 1962 ordiniert. Nach dem sogenannten Hilfsdienst wurde er Inhaber der 1. Kreispfarrstelle des Ev. Kirchenkreises Paderborn und unterrichtete Evangelische Religion an drei berufsbildenden Schulen. Bis zur Errichtung einer Studierendenpfarrstelle war er außerdem Seelsorger für das Westfalen-Kolleg und die Ingenieurschule. Im November 1966 nahm Pfarrer Brocke seinen Dienst im Johannes-Bezirk der Ev.-luth. Kirchengemeinde Paderborn auf. Der Bau des Johannes-Gemeindezentrum und des evangelischen Kindergartens fanden unter seiner Federführung statt. Von Anfang an beherbergte das Gemeindezentrum eine „Kleine offene Tür für Kinder und Jugendliche“ im Riemeke. Die legendären „Brocke-Discos“ dort sind unvergessen. Für Pfarrer Brocke war das Johannes-Gemeindezentrum nach eigenen Worten immer ein „Ort zum Beaten und Beten“. Neben seinen pfarramtlichen Tätigkeiten in der Kirchengemeinde war er außerdem 30 Jahre lang in der Polizeiseelsorge im Kreis Paderborn engagiert, die ihm sehr am Herzen lag.



Fast 32 Jahre lang war Pfarrer Brocke mit der tatkräftigen Unterstützung seiner Ehefrau Gisela und seinen Kindern Pfarrer mit Leidenschaft in der Ev.-luth. Kirchengemeinde Paderborn. Kurz vor seinem Ruhestand erreichte er noch die Errichtung eines Glockenturmes vor dem Johannes-Gemeindezentrum. Auch mit seinem Eintritt in den Ruhestand im Sommer 1998 hörte sein Engagement für die evangelische Kirche nicht auf. Zahlreiche Vertretungsdienste in Paderborn und Schloss Neuhaus nahm er wahr, bis er es im hohen Alter aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr konnte. Seine Anteilnahme an den Geschehnissen und Entwicklungen der Kirchengemeinden blieb bis zuletzt. Im Sommer 2022 konnte er noch in einem Festgottesdienst in Johannes sein 60jähriges Ordinationsjubiläum feiern. Die Ev.-luth. Kirchengemeinde Paderborn blickt mit großer Dankbarkeit auf sein Wirken und sein Engagement zurück. Die Anteilnahme gilt seiner Familie und den zahlreichen Weggefährten.

Pfarrerinnen Daniela Walter

Terminvorschau (Auswahl) 2024

FR	7. Juni	Kreissynode
So.	9. Juni	Kindergottesdienststag in Unna
MI	26. Juni	Abschlussgottesdienst Himmelszelt
SO	30. Juni	Verabschiedung von Elke Thiel anschl. Empfang
MO/DI-SO	(12.)13.-18. August	Kinderbibelwoche
SO	18. August	Einführung Annkathrin Brockmeier/Himmelszelt
SO	8. September	Verabschiedung von Pfr. Christoph Keienburg anschl. Empfang und Grußworte
FR-SO	27.-29. September	Festwochenende 50 Jahre Lukaszentrum
So.	6. Oktober	Erntedankgottesdienst
SO	3. November	Tauferinnerungsgottesdienst
Sa.	14. Dezember	Deutsch-Iranisches Adventssingen

ANGEBOTE & Kontakte der Diakonie Paderborn-Höxter e.V.

Vorstand Vanessa Kamphemann

Klingenderstr 13

33100 Paderborn

05251 500 235

info1@diakonie-pbhx.de

www.diakonie-pbhx.de

Krebsberatung der Diakonie Paderborn-Höxter e.V.

05251 5002-25 oder -26

krebsberatung@diakonie-pbhx.de

Migrationsfachdienst

Swetlana Seifried

0163 847 0315

seifried@diakonie-pbhx.de

Beratungsstelle der Diakonie „Riemekestr. 12“

Familien- und Lebensberatung

Schwangeren- und

Schwangerschaftskonfliktberatung

05251 540 18 40

riemeke@diakonie-pbhx.de

Quartiersarbeit

quartier@diakonie-pbhx.de

Schuldner- und Insolvenzberatung

05251 540 18 48

schuldnerberatung-pb@diakonie-pbhx.de

Kindergottesdienst, am 2. und 4. So. im Monat, 10.30 Uhr im Lukaszentrum;

KiGo-Team, montags nach Vereinbarung, Kontakt: Sonja Vogelsang ☎

7092640; Sabine Lohöfener ☎ 1858402

Sonja.vogelsang@googlemail.com

Kirchencafé, sonntags nach dem Gottesdienst. Kontakt Dorothea As ☎ 05293-1349

Mitmachcafé 60+, Jeden ersten Samstag, 9.30 bis 11.30. Kontakt Verena Kopp,
email: vcm.kopp@web.de

Internationales Café (in Zusammenarbeit mit der Evangelisch-Freikirchlichen Gemein-
de Paderborn); alle 2 Wo mittwochs, 16.30 Uhr,
Kontakt Kristine Putz ☎ 05293 -1620

Lektorenkreis; vierteljährlich, montags, 19.00 Uhr im Lukaszentrum; Kontakt:

Silvia Möller ☎ 7096351; Christoph Keienburg ☎ 05254/9344889

AG „Mit Kindern neu anfangen“/Gemeindepaten, Treffen nach Vereinbarung; Jahres-
versammlung nach dem Taferinnerungsgottesdienst; 1.So.im November;
Kontakt Heiner Brecht ☎ 5457334

Predigtvorbereitungskreis, alle 4-6 Wochen Mittwochs, 20.00 Uhr; Ort reihum;

Kontakt Christoph Keienburg ☎ 05254/9344889

Schulgottesdienst mit den Schülerinnen und Schülern der 3./4.Klassen der Liethschule
3. Mittwoch im Monat, 8.00 Uhr Gemeindezentrum **Auf der Lieth**; Leitung
Christoph Keienburg ☎ 05254/9344889

Schulgottesdienst mit den Schülerinnen und Schülern der 3./4.Klassen der
Marienschule; 2. und 4. Mittwoch im Monat, 8.00 Uhr **Lukaszentrum**;
Leitung Christoph Keienburg ☎ 05254/9344889

Initiative „United 4 Rescue“; Kontakt Heiner Brecht ☎ 5457334

Pfr. Christoph Keienburg Schöne Aussicht,
Lichtenfelde, Dahl, Dörenhagen
Drosselweg 16b, 33104 Paderborn
tel. **05254/9344889**
e-mail: christoph.keienburg[at]kk-ekvw.de

Pfarrer/innen ab 1.09.24

Pfrin. Daniela Walter tel. 05251/ 892013
@: daniela.walter@ekvw.de,
Pfr. Thomas Walter tel. 05251/4422
@: thomas.walter@kk-ekvw.de
Pfr. Düker tel. 05251/23960
@: eckard.dueker@kk-evw.de
Pfr. Fischer tel. 05251/8771449,
@: Thomas.fischer@kk-ekvw.de
Pfr. Grahl tel. 05251/71515
@: gunnargrahl@t-online.de

Pastor Mehrdad Sepehri Fard
Sepehri@kkpb.de
015146560643

Gemeindezentrum Auf der Lieth
Willebadessener Weg 3,
33100 Paderborn

Ev. Kindertagesstätte Himmelszelt
Leiterin: Elke Thiel
tel. 67888, fax 8784908
@: ev.kita.himmelszelt.pb[at]kkpb.de

Lukas-Gemeindezentrum
Am Laugrund 5
33098 Paderborn
05251-63158

Hausmeister
Jan Mikolajczyk
Mobil 015166454540

Küsterinnen
Maryam Saidi (Lukas-Zentrum)
Mobil (neu) 01789192246
E-mail: (neu) lukaskuesterin[at]gmail.com
Ritta Maier (Lieth-Zentrum/Himmelszelt)
05251-67888

Organist/in
Almut Ulama (Almut.Ulama[at]gmail.com)
01636969373

Chorleiterin
Ulrike Wiedemann, tel. 65977

Homepage der Lukas-Gemeinde:
www.lukas-paderborn.de

Konto des Lukas-Pfarrbezirks
Volksbank Paderborn-Höxter-
Detmold (BLZ 472 601 21)

Nr.: 8843 330 100
IBAN: DE58472601218843330100
BIC: DGPBDE3MXXX

Presbyter/innen:
Jutta Vormberg tel. 687982
Von-Vincke-Weg 33
Eberhard Fischer tel. 23986
Liesborner Weg 31
Sabine Jujka tel. 92098.
Alter Hellweg 69, Wewer
Hans Möller tel. 7096351
Im Lichtenfelde 72
Irmgard Alboth tel. 686262
Bonenburger Weg 47
Björn Beckendorff tel.

AUS GEMEINDE UND DIAKONIE

Gemeindebüro
Klingenderstr. 13, 33100 Paderborn

Brigitte Rohdenburg
tel. 05251/ 5002-33
email: rohdenburg[at]KKPB.de

Melanie Minnwegen
tel. 05251/5002-32
email: minnwegen[at]KKPB.de
Fax 5002-47

Schulmaterialienkammer
Ehrenamtskoordination
Nicole Vogt tel. 63482

ESG Am Laugrund 3
Pfrin. Heidrun Greine tel. 8898480

- nur für den innerkirchlichen Gebrauch bestimmt -

Liebe Elke, lieber Christoph!

Es naht die Rentenzeit,
eder weiß Bescheid.

Also fragten wir jedes Kind,
was die Rentenzeit nun bringt.

Sie antworteten geschwind,
weil es schlaue Kinder sind.

Es beginnt die Zeit mit Rast und Ruh,
man bleibt zu Hause und hört den Vögeln beim Zwitschern zu.

Ihr sitzt an Eurem Lieblingsplatz und chillt in Ruh,
eine Tasse Kaffee gehört natürlich dazu!

Die Zeit sagt dann zu Euch, ich kann jetzt machen, was ich will !

Aber sie steht niemals still!

Ausschlafen ist jetzt angesagt für Elke, Christoph und für Gott natürlich auch!

Ob man Gott wohl auch als Rentner braucht?

Urlaub machen, schwimmen gehen,

Fernsehen, die Knochen trainieren gehen,

Computer zocken, bei einer Party ab rocken.

Ihr seid jetzt reich, das schöne Leben beginnt schon gleich.

Ia, Rente das ist der Clou!

Ihr chillt jetzt Tag und Nacht!

Und das Geld wird Euch einfach nach Hause gebracht!

Annikathrin und Team Himmelszelt

unterwegs 2. 2024

Gemeindebrief des Lukas-Pfarrbezirks

der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Paderborn